

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei halbjährlicher Bestellung 4,75 M., durch den Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Die unvollständigen Abbestellungen werden ohne Rücksicht übernommen. Rücksendung nur mit Quittungsnote: 'Saale-Zig.' gefordert. Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 170; Redaktionsstelle (Markt 24) Nr. 2255.

Saale-Zeitung.

Verleger: J. J. J. J.

Werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Stelle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von weiteren Anzeigenleistungen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Beilagen die Seite 75 Pf.

Erdrückt wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck- & Geschäftsstelle: Halle, G. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Nr. 367.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 8. August

1906.

Papsttum und Zeitgeist.

Die französische Gesetzgebung, die zur Trennung von Kirche und Staat geführt hat, ist nicht die einzige Sorge des Papsttums in diesen Tagen. Eine Schwierigkeit nach der anderen erwächst dem Vatikan und nicht etwa aus den Ländern der „Kreuz“, sondern aus den absolut römisch-katholischen Gebieten. Das auffallendste Moment bei der Behandlung der verschiedenen Konflikte ist aber, daß seitens der päpstlichen Diplomatie ein Mißgriff nach dem andern gemacht wird. So las man im vorigen Jahre von der starken Verurteilung, die das Ansehen des Papsttums beständig gegenüber den nationalpolitischen Tendenzen hervorgerufen hatte. Gegenüber der spanischen Politik erwies sich die vatikanische ebenfalls keineswegs glücklich, wie sich aus der Erhebung von Ansprüchen ergibt, die über diejenigen, die sich aus dem Konfession herleiten, weit hinausgehen. Früher oder später wird eine scharfe Auseinandersetzung der spanischen Regierung mit der Kurie kaum ausbleiben können, wenn die päpstlichen Forderungen gegenüber den spanischen Staatsverträgen nicht herabgestimmt werden. Auch in Oesterreich lassen die aus der Los von Rom-Bewegung hergeleiteten Schwierigkeiten mit der Zeit durchaus nicht nach. Neuerdings aber ist, was die größte Stimmernahme beansprucht, die Spannung, die auf italienischem Boden zwischen der katholischen Demokratie und dem Vatikan bestand, durch einen heftigen Einbruch des Papsttums in die politische Bewegungsfreiheit der italienischen Katholiken um ein wesentliches erweitert worden, so daß nun auch in Italien eine bedenkliche Situation für den Vatikan erwächst, die von weittragenden Folgen für die künftige Entwicklung der katholischen Emanzipationsbewegung auf der apenninischen Halbinsel werden kann.

In einer Enzyklika an die italienischen Bischöfe vom 28. Juli hat Pius X. einen folgenschweren Unterdrückungskampf gegen die katholische Reformpolitik in Italien auf sozialen und wirtschaftlichen Gebiete eröffnet. Verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung der demokratischen Bewegung waren bereits vorausgegangen; nichts aber wurde mit einer solchen Heftigkeit in der Sprache und mit einer solchen Malcezung der vatikanischen Tendenzen der zu erheblichem Umfang angegriffenen Bewegung ein Gall entgegengeführt wie jetzt. Offenbar befürchtet der Papst, daß die Dinge, wenn die Demokratie in Italien ihr Haupt kräftiger erhebt, schließlich im Laufe der Zeit dieselbe gefährliche Entwicklung für die Kurie annehmen können wie in Frankreich. Daher ist „principio obsta“. Aber wenn die Klagen nicht grundlos sind, die Pius X. dem katholischen Klerus Italiens gegenüber anspricht, in dessen Reihen der „Geist des Ungehorsams und der Unabgängigkeit“ eingebrungen ist, dann ist das Uebel doch schon zu weit gediehen, als daß es mit einer Warnung verschmachtet werden könnte. Die Enzyklika ist nicht für eine überaus sorgfältige Auswahl der Priester aus und legt den Bischöfen aus, daß der Unterricht in den Seminaren strengstens zu überwachen und alle Lehrer, die „unverzüglich den gefährlichen Neutenden nachlaufen“, zu entfernen. Da auch in den Predigten der „Geist der Unabgängigkeit“ ercheine, so sei aus den Predigten alles zu verbannen, was „mehr in die Zeitungskämpfe und Hochschulverlegungen als an heilige Orte“ passe. Unterhandelnde Predigten sollen von der Kanzel entfernt werden. Ohne bischöfliche Erlaubnis soll ein Kleriker

keinerlei journalistische Tätigkeit entfalten, der Besuch der Universitäten solle Klerikern nur in den allerersten Ausnahmefällen und unter großen Vorbehaltmaßnahmen gestattet werden dürfen, um sie nur so nicht in die Lage zu versetzen, von dem widerpäpstlichen Geiste der Zeit etwas in sich aufzunehmen. Absoluten Gehorsam in allen Dingen verlangt der Papst. Alles, was auf „neue Richtungen des christlichen Lebens, Neuordnung der Kirche, neue Bestrebungen des modernen Geistes, neue soziale Aufgaben des Klerus, neue christliche Kultur und dergleichen anspielt“, ist unbedingt zu verwerfen. Jede politische Tätigkeit der Geistlichen wird ohne bischöfliche Genehmigung verboten, desgleichen jede Vereinsbildung unter priesterlicher Beteiligung, die nicht den Konjens des bischöflichen Oberhirten nachweisen kann. Die Fülle der reaktionären Bestimmungen wird überraschend. Niemals hat der Nachfolger Leos XIII. deutlicher seinen wahren Charakter, seine unabänderlich reaktionäre Gesinnung enthüllt als in dieser Enzyklika.

Diese scharfen Vorwürfe sollen Pius X. dazu dienen, eine separatistische Bewegung, die er offenbar durch die Agitation des Priesters Don Murri bestärkt, zu evadieren. Dieser ist der Führer der Lega democratica nazionale, welche erst am vergangenen Sonntag von ihrer politischen Bedeutung durch Zeugnis ablegte, daß sie in dem bisher sozialdemokratisch vertretenen Wahlfreie Porto maggiore ihren Kandidaten zum Siege brachte. Ein merkwürdiger Wechsel vollzog sich in vatikanischen Kreisen gegenüber diesem Führer der katholischen Demokratie Italiens. Leo XIII. stand seinen Bestrebungen anfänglich sympathisch gegenüber; Murri strebte nichts anderes an, als entsprechend der Enzyklika „Rerum novarum“ die sozialen Ideen Leos XIII. in der katholischen Bevölkerung zu propagieren, um es zu einer Parteibildung im italienischen Staatsleben zu bringen, die etwa der Bedeutung des deutschen Zentrums im Reichstage gleichkäme. Aber schon zehn Jahre später sah Leo XIII. sich veranlaßt, eine Schwärzung zu vollziehen und in seiner Enzyklika „Graves de communi“ der Murrianen Agitation eineniegel vorzuschreiben, obwohl der nun plötzlich in päpstliche Ungnade gefallene Sozialreformer auf kirchlichem Gebiete durchaus ein Anhänger der römisch-katholischen Orthodoxie war und blieb. Murri wurde als sozialer Reformator ein Gegenstand der Verfolgung seitens der päpstlichen Hierarchie, besonders seitdem seine Partei, der bischöflichen Verurteilung mißbeisoll, sich auf dem demnächst im September stattfindenden Kongress in Bologna als unabhängige politische Partei zu konstituieren. Daß die Murrianer sich bedingungslos auf den Boden der italienischen Verfassung gestellt haben und daher den Kirchenhaat anerkennen, mag zu der Energie des Vatikans gegenüber der Lega democratica nazionale beigetragen haben.

Wie weit die Antipathie der Kurie gegen Murri geht, beweist u. a. der Umstand, daß der Papst ihn durch den Erzbischof Ricci von Ancona auffordern ließ, Formo, seinen Wohnsitz in der Nähe von Ancona, zu verlassen. Dieser Ort bildete den Mittelpunkt der Murrianen Propaganda. Es ist also ein vollkommener Restreben gegen den geistlichen Führer der Demokraten in Szene gesetzt, das offenbar nur zu einer Erhöhung des Ansehens des Verfolgten beitragen kann.

Die erste Frucht der päpstlichen Enzyklika liegt bereits in einigen Protokollbeschlüssen der Murrianer vor, die bei aller Ehrfurcht vor der kirchlichen Autorität des Papstes, der sie

sich in religiösen Fragen beugen, erklären, fortfahren zu wollen, auf dem Felde des öffentlichen Lebens in einem ausschließlich bürgerlichen und sozialen Gebiete sich politisch zu betätigen, indem sie ihre Unabhängigkeit in der politischen Taktik und in der demokratisch-sozialen Propaganda betonen. Man darf nun gespannt sein, ob die Bewegung sich als lebensfähig erweist. In fünfzig Wahlkreisen bereiten die Murrianer bereits demokratische Kandidaturen vor; von dem Wahlausfalle wird vieles abhängen. Schon jetzt aber scheint es gewiß zu sein, daß der Vatikan, der sich im Jahresverlauf der bedeutungslosen konfessionell-klerikalen Partei befindet, einen schweren politischen Mißgriff getan hat, wie überhaupt Rom selten so wenig diplomatisches Geschick gezeigt hat wie in den letzten Jahren. F. W.

Deutsches Reich.

Sel- und Personalnachrichten.

Der Kaiser trifft am Freitagabend 7 Uhr 30 Min. in Wilhelmshöhe ein und wird mehrere Tage dort verbleiben.

Der Fall César.

Die „Magdeburger“ veröffentlicht die Begründung der Dortmund-Konfessionals-Erklärung, durch welche dem an dem dortigen St. Nikolai-Kirche geknüpften P. César die Weisung verweigert ist, ebenso einen Brief P. César, welcher die richtige Weisung weiter sei der Vernehmung geknüpften Ansichten im wesentlichen anerkennet. Wie selten die Regierung hier mit:

Die wesentlichste Voraussetzung für die Begründung des vorliegenden Antrags nach der Seite und dem Befehle des evangelischen Kirchen ist einmal der Glaube an den von Gott ins Fleisch gesandten, gekreuzigten und auferstandenen Christus, und Menschensohn, zum anderen die Gewißheit des Sündenbusses der Menschheit vor Gott fliegenden Selbstwertes des Lebens, Weidens und Unerlöschens Jesu Christi, welcher (Heiliger) die Grundlage des rechtsfertigen Glaubens ist.

Warum César lehnt die Anerkennung Christi ab. Die Verträge der Evangelien darüber erklärt er für Verfälschungen des Sinner, das Unfassliche sollig zu machen. Vorüber geht er, einen durch den Tod zum Vater gegangen, erblichen Christus festhalten zu können. Er läßt sogar einen geistlichen Verfehr zuzulassen und diesem Erbholden beistehen, der es möglich macht, daß wir zu ihm beten können, wenn auch Wunder im eigentlichen Sinne (auch im Rahmen der evangelischen Verträge) abgelehnt werden.

Aber andererseits ist für Warner César Christus geboren wie alle anderen Menschen, von Gott sonderlich erforscht und auszuwählen, wohl dem Tode, nicht dem Wesen nach von den Propheten unterworfen.

Wenn auch zum behänglichen Siege über die Sünde durchgegangen ist, so nach Warner César Christus auch behielt mit der Erbünde, das heißt nach ihm, mit dem schweren Erbteil, welches wir alle tragen, und welches unsere ganze Entwicklung mitbestimmt.

Die Sünde liegt an die in Sünde verlorene Welt erkennt Warner César insofern an, als kein jedes Leben eine beschämliche Sünde gewesen ist, sein Sterben ein freiwilliges Erlebnis und höchster Fleißbeweis, eine Bestätigung seines Vertrauens zu Gott und ein Sieg über sein Lebenwert. Aber die Sündenbunde der Menschheit vor Gott fliegende Selbstbedeutung des Lebens, Sterbens und Unerlöschens Jesu, wie sie, in den Worten des Herrn und seiner Apostel bezeugt, den Mittelpunkt und das Herz der reformatorischen Bekenntnisse, die Grundlage der Bekenntnis vom rechtsfertigen Glauben bilden, lehnt Warner César ab und damit den Christen, „von dem man nicht weiß, ob er nachher geht, als falls Himmel und Erde oder nicht bleiben will“.

Dennoch konnte es nicht ungewiss sein, daß Warner César die Grundwahrheiten der Bekenntnisse leugnet, welche gemäß § 1 der Einleitung der Kirchenordnung in der evangelischen

Heinzelton.

[Nachdruck verboten.]

Berliner Plauderei.

Endlich atmen wir wieder auf, von dem schier unerträglichen Joch des göttlichen Helios sind wir befreit. Es war keine Zeit mehr, in Berlin zu leben. Dicks, übertriebene Annehmlichkeiten durchzogen die von Tropenquinten erfüllte Luft, mühselig schickten die Menschen einher, unruhig, nur vegetierend. Die große Hitze wirkte so erlösend und kühlend, daß der Straßenverkehr, dieses bedeutsame Merkmal der Weltstadt, auf ein Minimum herabgedrückt war. Dafür entwickelte sich in der Nacht, der Kühlung spendenden, ein ungewöhnlich lebhaftes Treiben. Die Biergärten waren überfüllt bis zum Morgengrauen, und unter den Linden, denen vom Tiergarten her erquickende Luftwellen zuströmten, promenierte Tausende von Menschen lange noch über die Geißelstunde hinaus. Man machte die Nacht zum Tage und verzehrte nach Möglichkeit die Rückkehr in die überhitzten Wohnräume.

Die ungewöhnlichen Wärmegrade hatten selbst auf die verhassten Gemeindevertretungen der Berliner Vororte Dörfchen eingewirkt. In Treptow, Dörfchen und anderen Stätten mußten die überaus warmen kommunalen Gemeindevorsteher nicht gekommen und die Sitzung deshalb nicht beschlußfähig war, teils weil die Ertrinken es vorgezogen, das Feld ihrer Tätigkeit nach dem — Natansonstetter zu verlassen.

Ein für die Berliner Stadtverordneten wichtigen Bescheid hat jüngst unser Oberbürgermeister Richter erlassen. Ein Hausbesitzerverein habe sich darüber interpelliert, ob Stadtverordnete und Stadträte in Arbeiter- und Arbeitervereinen für die Stadtkommune übertragen werden können. Eine in der Aera Tappels-

kirch ebenso aktuelle wie knifflige Anfrage, denn einmal aus seiner Verurthe aufgerichtet, ist der deutsche Michel misstrauisch geworden und leicht geneigt, dort über Korruption zu lamentieren, wo es keine gibt. Man sagt sich: könnte es nicht einen verberblichen Einfluß ausüben, wenn städtischen Vertretern städtische Lieferungen offen stehen! Und man denkt an Bedienung, Verwertung und ähnliche böse Sachen. Aber mit Recht hat Oberbürgermeister Richter den Grundlag vertreten, daß den Mitgliedern der städtischen Verwaltung (deputationen in den unbesoldeten Stadträten, Stadtverordneten und Bürgerabgeordneten, Lieferungen und banliche und andere Arbeiten in der Stadt) übertragen werden dürfen. Andererseits würde ja die Gefahr vorliegen, daß Bürger, die in ihrem Fache hervorragendes leisten, ihre Teilnahme an der Gemeindeverwaltung und Verwaltung ablehnen müßten, um ihr Geschäft nicht zu schädigen. Allerdings sei es selbstverständlich, daß kein Mitglied einer Verwaltungsdeputation Lieferungen und Arbeiten übernehme, die von demselben Department bezogen werden.

Man kann dieser Bescheide keine Zustimmung nicht versagen, denn gar mancher schlagenswerte Mann würde denken tragen, ein Ehrenamt zu bekleiden und einer Stadt ihre Gratsdienste zu widmen, die ihm zum Danke dafür ihre Kandidatur prinzipiell entzieht.

Der weitläufige Standpunkt unseres städtischen Oberbürgermeisters hat in der gesamten Berliner Geschäftswelt eine ebenso lebhaft Anerkennung gefunden, wie die Propaganda einer kleinen Gruppe Industrieller, die dafür eintritt, die jährlich zweimal stattfindenden Messen von Leipzig nach Berlin zu verlegen. Man sagt sich, daß Berlin über eine so beträchtliche Anzahl geräumiger Industrieparkplätze verfügt, daß man eine große Messe mit Leichtigkeit arrangieren kann. Tatsächlich besitzen wir im Süden und Südosten der Stadt, dort wo sich die gewaltigen Fabriken, die Export- und Kommissionshäuser und die Weltgeschäfte konzentrieren, Bauplätze mit ganz enormen Ausstellungsflächen. Verfüge, die mit feineren Ausstellungen gemacht worden sind,

ermöglichen zu dem nächsten Schritt, die Messe künftig in Berlin abzuhalten, und da eine stattliche Anzahl ausländischer Einfuhrer des Deutschen Reiches politische und wirtschaftliche Zentrale regelmäßig besucht, um Aufträge zu erteilen, so dürfte die große Berliner Messe bald greifbare Gestalt annehmen. Für die Berliner Gewerbetreibenden würde sie eine biblische Erprobung bedeuten; darum fokussieren sie nicht nur mit dem Projekt, sondern unterstützen es auch kräftig.

Das Vieleswerden der Propagandisten für diese neue geschäftliche Institution hat auf alle Fälle mehr Chancen, als die Aufforderung unseres Polizeipräsidiums an die gebildeten Unteroffiziere der deutschen Armee, sich um Schwärmarmstücken zu bewerben. Die öffentliche Aufsichtsbeförde befindet sich in einer argen Klemme, denn an dem Sollbestand der Berliner Schwärmarmstücken fehlen gegenwärtig fünfzehnhundert Mann, das sind acht Prozent der Sollanzahl. Ein recht auffallendes Manö, wenn man bedenkt, daß die Bezüge der Schwärme weitentlich erhöht, die Bedingungen zur Aufnahme stark erleichtert worden sind. Man verlangt jetzt nur eine sechsjährige Dienstzeit — früher mußte der Bewerber neun Jahre in der Armee gewesen sein — und statt des bisherigen Mindestmaßes von 1,70 Meter nur ein solches von 1,65 Meter. Wenn man bedenkt, daß unsere offiziellen Behörden sich gemächlich nicht durch ein intensives Entgegenkommen auszeichnen, so ercheint diese Konstellation der hohen Polizei weitgehend genug. Aber seltsam, ungeachtet dessen will das lokale und löse Manö nicht schwinden, das sich recht schicklich macht. Die Ursache dieser Salamität liegt an dem immer noch ungenügenden Bezahlung, die zu den Anforderungen des Mannes in die Schwärme stellt, in argem Mangelzustand liegt. Der Berliner Schwärmarm hat einen schmerzlichen Dienst — an manchen Tagen muß er, von der Mittagspause abgesehen, zehn Stunden auf der Weinen sein. Anknüpfend des karmenden Treibens darf er nicht nermö werden, er soll Tagelöhner und Entschlossenheit besitzen, dem Publikum höflich Auskunft geben und intelligent

Die Beschlüsse in Stellung treten, und rechtsseitig sich daher die getroffene Entscheidung.

Die umfangreiche Beschlüsse sind die früheren Gemeindevorstellungen der Reichsstände in Dortmund und den evangelischen Kirchenrat in Berlin gegen die vom weltlichen Konfessionsrat betriebene Nichtbeteiligung des Reiches...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Obwohl demnach, gegeben ist. Die Aufhebung des Konfessionsrats ist ein Resultat des Friedens, welchen wir bisher mit Erfolg errufen haben...

Ein Verändium zum Katholizismus.

Der Geist der Wahrheit und der Liebe soll sich in den Religionen offenbaren. In förmlicher Sprache, heißt es in der oben erwähnten Erklärung zu lesen.

Nicht ohne Bitterkeit haben die letzten Worte mancher Katholiken gelesen, die schon einmal auf diese verlassenen Klänge gehört und vertanen sich zur Tugend der Katholiken...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

gewohnt ist, mit dem er in Frankfurt damals lebensfähige Freundschaft schloß. Dieser Epp und Schrader leit während noch ein dritter Teilnehmer an der Bewegung in der Provinz...

Das „Nationalitätsprotokoll“

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Die Beschlüsse sind es dann weiter: „In unserer rathgebenden Gemeinde handelt es sich um Befreiung dreier neuer Kirchenstellen. Um alle Gelegenheits kirchlicher Wirkungen...

Überall erhältlich

Siemens-Cantallampe

Elektrische Spar-Glühlampe

Springlebende Edel-Krebse,

jetzt, nach der Schilfzeit, besonders schön, saftig und vollfleischig, Französ. Pfirsiche, Cundal, Melonen, Madeira-Ananas.

Frische Feigen, frische Haselnüsse, frische Mandeln, Tafel-Birnen, Auberginen, Artischocken, Engl. Solley, Tomaten etc.

Prachtv. Vierländer Mastgänse,

Vierländer Mastenten, Hamburger Masthähnen empfohlen

Gebr. Zorn, Hoflieferanten,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 9. — Telefon 307.

4% Haus-Hypotheken.

Ich bin Beauftragt, Inhabersgelder auf Haushypotheken bis 80% des Wertes anzusetzen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leipzigerstraße 30.

Anthor'sche Höhere Handelslehranstalt

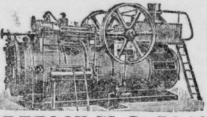
Gegründet 1819 zu Gera H. Drei Abteilungen. Behördliche Bewilligung. Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mit Quarta beginnend. Schulpenonant. Prospekte kostenlos.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für

Saft- und Heißdampf

Bewährte Konstruktion!



- D. R. P. - 1905: Goldene Medaille.

Filiale: BERLIN W. 8, Friedrichstraße 186.

Über 16 000 Stück verkauft.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Entwürfe des „Metropolis-Ensembles“.

Direktion Max Baum.

Glänzender Erfolg!
Der Mann mit der eisernen Maske

oder Die Geheimnisse eines Königshauses

Großes Sensationsstück in 7 Akten von G. G. von... Am Theater angenehmer fähiger Aufenthalt!

Answärtige Theater.

Donnerstag den 9. August 1906. Leipzig. Neues Theater: Ein Mevior. — Wiek Theater: Das süße Mädel. — Theater am Spandauer Weg: Die Herren von Maxim, oder: Die Meise durch die Dohlewelt in 80 Akten.

Rosspplatz.

Nur noch kurze Zeit der große

Zirkus-Kinematograph.

Morgen Donnerstag 8 1/2 Uhr

III. Kabarett-Vorstellung.

Nur für Erwachsene. Hochinteressant, humoristisch, pikant, aber doch dezent.

In dieser Vorstellung haben Kinder freien Zutritt. Radumittags 6 Uhr

Gr. Familien- u. Kinder-Vorstellung. In dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene ein Kind frei.

Dir. H. J. Fey.

Zoo. Garten

Freitag den 10. August

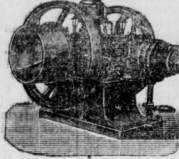
Großes Winter-Fest. Wein vom Fest.

Grosses Elite-Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters.

Illuminations. Brillant-Feuerwerk. Eintrittspreise nicht erhöht.

Achtung!

Das Neueste auf dem Motorengebiet Rohlmotor „COLUMBIA“ (Patent).



M. ohne Ventile, ohne Zündung (Selbstzündend), daher kein Versagen, **bester Erfolg** für Sauggas- u. Diesel-M. Dieser M. ist nicht teurer wie ein Benzol-M. Betriebskosten nicht teurer wie Sauggas. Staublos, die einfarbige aller M. und **Fabrikat erstklassig.**

völlig geruchlos.

Dieser M. arbeitet. Interessenten wollen ihre Adressen unter „Columbia“ in der Exped. niederl.



Krafta

gesetzlich geschützt No. 65471

bestes Erfrischungsgetränk

Stettin-Skandinavien

vermittelt hochseiner mit allem Komfort eingerichteter Schnellbahnen Stettin-Kopenhagen-Christiania (via Frederiksbaun) jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr. Stettin-Kopenhagen-Göteborg jeden Dienstag u. Freitag nachm. 2 1/2 Uhr. Preisliste gratis und franco durch Gustav Metzler, Det Forenede Dampskibs Selskab Kopenhagen.

Spielplan des Garzer Bergtheaters.

Donnerstag, 9. August, abends 7 Uhr: „Doliente auf Lauro“.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 9. August, Kur-Konzert. 8 Uhr abends. Carl Rohde.

Paradies. Liederabend.

Dr. Ludmilla Gehrecke. C. Meissner.

Neu! Parole, Breitestr. 31. Neu!

Freunden, Bekannten und werten Nachbarn zur Löt. Mitteilung, dass ich nach vollständiger Renovation obiges Lokal neu eröffnet habe.

f. Speisen und Getränke. Gr. Vereinszimmer mit Garten für Verelae und Familien-Festlichkeiten zur Verfügung. Hochachtungsvoll Gottlob Hoffmann.

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt a. Harz

Vorzgl. Kurmittel. 89 Zimmer. Herrl., mild, rogonarno Lage. Prospekt. Früher h. Dr. Lehmann. Weitbek. Anstalt.

Bad Waldheim

mit Hotel Waldhaus bei Elbinge rube l. Harz. Teleph. Amt Elbingen No. 15. Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen. Paradiesische, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachbarn erprobte Freizeitsport- und Ausflucht durch den Heiliger E. Newerth.

Walter Sernau

Pferdehandlung

Halle a. S., Töpferplan 3.

Mein erster Transport belgischer Ackerpferde

darunter eine prima tragende Stute, trifft am Sonntag den 12. cr. ein. Bei streng reeller, kulantester Bedienung verkaufe ich die Pferde zu sehr soliden Preisen.



Neue Hendel - Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur Nummer 1976-1985.

Ludwig Freiherr von Holberg, Der politische Kammerjäger.

Ein Lustspiel in fünf Akten. Aus dem Dänischen überf. von Dr. Gustav Heberich. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters. Ludwig von Holberg, der Vater des dänischen Lustspiels, nimmt in der Weltliteratur einen ehrenvollen Platz ein. Seine Schöpfungen, die sich durch originale Charakteristik und durch gelungene Komik auszeichnen, sind in alle KulturSprachen überf. und der Ziel des obigen Lustspiels, in dem mit scharfer Satire das Verantwortlichkeitsgefühl gewahrt wird, ist sogar zum Schlüsselwort geworden. Prof. 25 S., in Heftenband 50 S.

Thomas Moore,

Lalla Rukh, die mogolische Prinzessin.

Romantische Dichtung. Aus dem Englischen überf. von Friedrich Baron de la Motte Fouquet. Mit einer Vorbemerkung von Dr. Arthur Bloch und dem Bilde des Dichters. Eines der besten Ereignisse der Romantik ist Thomas Moores Lalla Rukh. Sein zweiter Dichter dieser Literaturgattung hat uns so intim vertraut gemacht mit der langwe. füllenden Märchenwelt des Orients, mit dem fauerprächtigsten Raumreich der Romantiker wie Moore. Der quellende Reichtum der Phantasie, die weiche, poetische Schönheit der Versprache, die selbst einen Robert Schumann bestimmte, die einzigartigste Dichtung: „Lalla Rukh und Perle“ in Wundt an setzen, wird der poetischen Dichtung besonders in unserer Zeit, die sich der Romantik wieder mehr und mehr nähert, zahlreiche neue Freunde zuführen. Prof. 75 S., in Heftenband 1 A., in eleg. effectiv. Gebändband 2 A.

Gustav Schwab, Die deutschen Volksbücher.

III. Die vier Hymnonskinder.

IV. Die schöne Melusina.

V. Herzog Ernst. — Die schöne Magelone.

Gänzlich mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers. Die Schwab'schen Volksbücher gehören zu den edelsten Werken unserer deutschen Volksliteratur, deren wir immer noch wie trauer Bekannter gedenken, haben sie doch auch die Kinder liebste Welt mit betörender Weisheit erfüllt und bieten sie doch mit heute noch dem reinen Sinne Erholung und Erquickung, der in unigen Verkehr mit dem Gemüthsleben unseres Volkes in seinen köstlichen Schätzen zu tun hat. Jeder Band Prof. 25 S., in Heftenband 50 S.

Charles Sealsheld,

Nathan, der Squatter-Regulator.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers. Wie in manchen in Sealshelds Leben rücksicht und unerfährlich erweist, ist auch sein erstes literarisches Schaffen von etwas Geheimnisvollem umwoben gewesen, das seinen Romanen schon zu seinen Lebzeiten die allgemeine Aufmerksamkeit anwand. Die arbeiterv. arbeitenden Schichten der amerikanischen Lebens werden auch heute wieder stützende Handlung finden. Sealshelds gewaltiger, dramatisch beherrschender Dialog und die Streiflichter, die er auf politische und soziale Zustände der großen transatlantischen Weltbild fallen läßt, interessieren gerade in unseren Tagen in besonderem Maße. Prof. 75 S., in Heftenband 1 A.

zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.

Otto Hendel Verlag.